

209—228): Zwei Parteien, die trotz allem erkennen lassen, daß es sich hier um Neuanfänge, um die Geburtsstunde des modernen Heidenapostolates handelt. Besonders unter Pius VII. sind nicht nur die Bestrebungen des Papstes zur Förderung der Mission, sondern auch (auf Anregung Prof. Schmidlins) die ganze trostlose Lage der Mission selbst geschildert, so daß von diesem düsteren Hintergrund aus die glänzende Entwicklung des gesamten Missionswesens im 19. Jahrh. erst verständlich wird.

P. Dr. Wiedemann M. S. C.

\*Schomerus, Hilko Wiardo, Professor, D. theol., *Indien und das Christentum*. Dritter Teil: *Das Eindringen Indiens in das Herrschaftsgebiet des Christentums*. VIII u. 232 S. Buchhandlung des Waisenhauses G. m. b. H., Halle/S. 1933. Kart. 6 Mk.

Das großangelegte Indien-Werk von H. W. Schomerus rundet mit dem dritten Bande den Gedankenkreis. Der erste Teil vermittelte eine verhältnismäßige genaue Kenntnis der indischen Religiosität und ihrer verschiedenen Typen. Der zweite Teil handelte vom christlichen Missionswerk in Indien, vom Ringen der christlichen Gedanken- und Erlebniswelt mit der indischen. Im abschließenden dritten Teile kommen die Versuche zur Sprache, Europa geistig für Indien zu gewinnen. Zu berücksichtigen sind da persönliche Bemühungen verschiedener Art, sowie die besondere Werbekraft bestimmter indischer Ideen. In ersterem Betrachte sind namentlich von deutscher Seite zu nennen die Vermittlungsversuche Schopenhauers, von Hartmanns, Deussens, Graf Keyserlings, R. Steiners und Leopold Zieglers. Sie alle sehen, sei es im indischen Geistesgute überhaupt, sei es in bestimmten Lehren und Haltungen, Werte, die dem Christentum irgendwie überlegen seien oder dieses doch wesentlich zu ergänzen und zu überhöhen vermöchten. Von den indischen Vorkämpfern wird vor allem Rabindranath Tagore in seinen Bemühungen gewürdigt, die europäische und christliche Welt mit der indischen näher zusammenzubringen. Sein Werben in Wort und Schrift findet Hilfe und Unterstützung durch missionarische Versuche, die Indien in Europa unternimmt. Die gedanklich-religiösen Brücken zwischen Ost und West werden vor allem gebildet durch eine Anpassung des christlichen Gottesgedankens an den indischen, im Anschluß an die indische Theosophie, ferner an die indische Lehre vom Yoga, vom Karma und der Seelenwanderung. Dabei darf nicht vergessen werden, daß es eine Reihe von Entwicklungslinien innerhalb der europäischen Philosophie und Kulturgestaltung gab — mehr als unser Autor sichtbar werden läßt —, die bald unter diesem, bald unter jenem Gesichtspunkt von sich aus inhaltliche oder formale Ähnlichkeit mit indischen Anschauungen aufweisen und so das europäische Erdreich für indische Lehren aufnahmebereit machten. Es ist ein besonderes Verdienst dieses Buches, daß Theosophie, Yoga, Karma und Seelenwanderung umfassendere Darstellungen erhalten, die ihren mannigfachen Erscheinungsformen, ihrer Bedeutung für Gottesbegriff, Religiosität und Lebensgestaltung, z. T. auch wie bei Karma und Seelenwanderung ihrer geschichtlichen Entwicklung nachgehen. Sie wie auch der indische Wirklichkeitsbegriff werden gegenüber westlich-christlichem Denken scharf abgegrenzt. So ergibt sich vom protestantischen Standorte aus eine wertvolle Auseinandersetzung mit dem religiösen Genius Indiens, die bei ausgezeichneter Sachkunde und gut populärer Darstellung gewiß verdienstermaßen eine weitreichende Wirkung finden wird.

J. P. Steffes.

In meinen missionswissenschaftlichen Vorlesungen des nächsten Wintersemesters werde ich dreistündig Missionsmethodik oder praktische Missionstheorie behandeln, in den ersten drei Wochen solche von den HH. Koll. Meinertz, Strucker und Schmaus über die biblischen, apologetischen und dogmatischen Missionsgrundlagen vorausgehen. Ich bitte die Obern der Missionsgesellschaften, daran auch ihre bisherigen oder künftigen praktischen Missionare teilnehmen zu lassen.

Münster i. W.

Prof. Dr. Schmidlin.